

# Der Gesellschaft

**Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung**  
Nagolder Tagblatt Begründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckerei: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 456 / Girokonto: Kreispostamt Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigensatz: Die 1 poltine Anzeigenteil ober deren Raum 6 Wk., Stellenangebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 6 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Abnahmeschluss ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 293

Montag, den 14. Dezember 1942

116. Jahrgang

## Eichenlaub für den Führer der Spanischen Legion

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Dez. Der Führer verlieh dem Führer der an der Ostfront kämpfenden Spanischen Legion Carlos Grande das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Diese hohe Auszeichnung ist nicht nur eine Anerkennung für hervorragende Bewährung des spanischen Generals, sondern auch für die Tapferkeit der spanischen Kameraden, die mit Mut und Fähigkeit Seite an Seite mit den deutschen Soldaten an der Ostfront kämpften.

### Der 152. Eichenlaubträger

Der Führer verlieh am 9. Dezember 1942 dem Generalleutnant Wolfgang Fischer, Kommandeur einer Panzerdivision, als 152. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.  
Generalleutnant Fischer wurde am 11. Dezember 1885 als Sohn des Arztes Dr. med. Alfred F. in Carolath, Kreis Freudenstadt (Niederschlesien), geboren. Bereits im Juni 1940 erhielt Generalleutnant Fischer — damals noch Oberst und Kommandeur einer Panzerbrigade — das Ritterkreuz für sein tapferes und entschlossenes Verhalten bei der Eroberung des Maasüberganges und bei der Einnahme von Calais. Rannmehr hat sich General Fischer bei den Kämpfen in Tunesien erneut hervorragend ausgezeichnet. So war er an den in den Wehrmachtberichten vom 5. und 6. Dezember gemeldeten Kämpfen bei Tebourba, bei denen 1100 Gefangene erbeutet, mehr als 40 Geschütze erbeutet und über 70 feindliche Panzer vernichtet wurden, maßgeblich beteiligt. Dieser große Erfolg ist in erster Linie seiner tatkräftigen Führung zu danken.

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Ernst Raether, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Wilhelm Kohler, Führer einer Kampfgruppe; Oberleutnant Gerold Dierhoff, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment.  
Oberleutnant Raether trat nach Ablegung der Reifeprüfung auf dem Gymnasium zu Reckart und nach einem zweijährigen Studium des Bergbaus an der Technischen Hochschule zu Aachen 1924 in das I.R. 14 ein, in dem er 1927 Leutnant wurde. 1942 erfolgte seine Beförderung zum Oberleutnant.

Hauptmann Wilhelm Kohler, am 26. Januar 1917 als Sohn des Oberleutnanten Karl K. in Tübingen geboren, trat Ende November 1936 in die Wehrmacht ein. Er nahm an der Spitze einer Kampfgruppe zahlenmäßig weit überlegene feindliche Infanterie und Panzerkräfte an, die stellenweise in die deutsche Abwehrfront eingedrungen waren. Im raschen Zapfen warf er mit seinen Grenadiern den Feind zurück und bereitete dadurch einen heldenmütigen Durchbruchversuch. Hauptmann Kohler trat 1938 als Fahnenjunker in das I.R. 36 ein. 1938 wurde er zum Leutnant im I.R. 75 und 1942 zum Hauptmann befördert.

Ritterkreuzträger Hauptmann Helmut Adam gefallen.  
Der Führer verlieh dem in Röhrenberg, Kreis Gießen, geborenen Ritterkreuzträger Hauptmann Helmut Adam als Führer einer Sturmgeschützabteilung am 1. Dezember bei den schwersten Kämpfen im Raum von Rischew gefallen.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Bliesener starb den Hingertod.  
Der Führer verlieh dem in Gießen, Kreis Gießen, geborenen Ritterkreuzträger Oberleutnant Ludwig Bliesener als Führer einer Sturmgeschützabteilung am 1. Dezember bei den schwersten Kämpfen im Raum von Rischew gefallen.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Ludwig Kohlhaas starb den Hingertod.  
Der Führer verlieh dem in Gießen, Kreis Gießen, geborenen Ritterkreuzträger Oberleutnant Ludwig Kohlhaas als Führer einer Sturmgeschützabteilung am 1. Dezember bei den schwersten Kämpfen im Raum von Rischew gefallen.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Großangriff der Sowjets südlich Rischew unter schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen — 206 feindliche Panzerwagen vernichtet.  
Günstiges Fortschreiten der eigenen Angriffe — Vom Gegner zäh verteidigter Brückenkopf in Tunesien gestürmt — Amerikanischer Zerstörer vor Oran versenkt — Seegefecht im Kanal: Britische Zerstörer gesunken, Schnellboot in Brand geschossen — Luftangriff auf den wichtigen Hafen und Schiffsbauplatz Sunderland — Ausgedehnte Brände

Der Führer verlieh am 12. Dezember.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Deutsche, italienische und rumänische Truppen wiesen, durch Luftwaffenverbände unterstützt, im südlichen Abschnitt der Ostfront mehrfache feindliche Angriffe mit Verlusten für den Gegner ab.  
Unter Zuführung neuer Kräfte trafen die Sowjets gestern südlich Rischew zu einem neuen Großangriff gegen die deutsche Front an. Durch ungewöhnlich starken Infanterie- und Panzerangriff versuchten sie, die deutsche Front zu durchbrechen. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffe zusammen. Durch Heer und Luftwaffe wurden 170 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet, 127 allein im Abschnitt einer Infanteriedivision. Weitere 36 Panzer verlor der Feind südlich von Toropez, wo die eigenen Angriffe günstig fortsetzten. Die eingeschlossenen feindlichen Divisionen wurden trotz aller Einwirkungsvorwürfe auf engem Raum zusammengedrängt. Südlich des Timenjes besaßen wiederholte feindliche Angriffe zusammen. In der Cyrenaika wurde ein Vorstoß britischer Panzer abgewiesen. Bei einem Angriff britischer Jagdflugzeuge wurden

durch deutsche Jagd- und Flakabwehr acht Flugzeuge abgeschossen. In Tunesien setzten die deutsch-italienischen Truppen ihre Angriffe fort. Ein vom Gegner zäh verteidigter Brückenkopf südlich des Medjerda-Abchnitts wurde gestürmt und seine Besatzung völlig aufgerieben. Die Nachschublinien des Feindes in Algerien wurden bei Tag und Nacht bombardiert, Hafenanlagen und vor Oran liegende Schiffe mehrfach getroffen.  
Ein deutsches Unterseeboot versenkte vor Oran einen amerikanischen Zerstörer.  
Hafenschiffe und Marineflotillen schossen an der norwegischen und holländischen Küste drei britische Flugzeuge, Flakartillerie der Luftwaffe in der vergangenen Nacht über französischem Gebiet ein viermotoriges Flugzeug ab.  
In der Nacht griff ein Kampffliegerverband den wichtigen Hafen und Schiffsbauplatz Sunderland an. So entstanden ausgedehnte Brände, zwei deutsche Flugzeuge wurden vernichtet.  
Bei einem Seegefecht in der Nacht zum 12. Dezember versenkte deutsche Seejägerkräfte im Kanal einen britischen Zerstörer und löschten ein Schnellboot in Brand.  
Bei den Kämpfen südwestlich Kalinin zeichnete sich die 78. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Böllers und eine Sturmgeschützabteilung besonders aus.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Verlustreiche Sommetangriffe gescheitert.  
Zahlreiche bolschewistische Panzer und Flugzeuge vernichtet — Starke britische Angriffe an der Cyrenaikafont abgewiesen — Abwehrrfolge in Tunesien — Englischer Zerstörer bei Oran versenkt.  
Der Führer verlieh am 13. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Eine deutsche Jagddivision wie im Gebiete von Tunesien den ganzen Tag über während Angriffe der Sowjets in erwiderten Kämpfen ab. Im Teregebiet griff der Feind mit starken von Panzern unterstützten Kräften an. Sicher wurden 14 Panzer abgeschossen.  
Deutsche Angriffe der Sowjets im Wolga-Delta-Gebiet scheiterten an der Abwehr deutscher und italienischer Truppen. Ungarische Stoßtruppen verlor auf dem Ostufer des Don Kampfanlagen des Feindes, Gefangene und Beute wurden erbeutet. Deutsche, rumänische, italienische und ungarische Verbände waren an den Schwerpunkt der Kämpfe zur Unterstützung des Heeres eingesetzt. In Kämpfen und durch Flakabwehr wurden 37 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Sieben eigene Flugzeuge wurden vernichtet.  
Südlich Rischew wiederholte der Feind seine Durchbruchversuche. Sämtliche Angriffe brachen zusammen. So wurden wieder 153 Panzer abgeschossen oder vernichtet.  
Auch an den Frontabschnitten von Toropez und am Timenjes griff der Gegner vergeblich an.  
An der Cyrenaikafont scheiterten starke britische Angriffe unter sofort eingehenden wuchtigen Gegenangriffen deutscher Panzerkräfte. Der Hafen von Tobruk, motorisierte Kolonnen des Feindes und ein Flugplatz wurden von Kampffliegern wirksam angegriffen. Verluste des Feindes, das in den letzten Tagen verlorene Gelände in Tunesien wieder zu gewinnen, wurden abgewiesen, eine Kampfgruppe aufgerieben und 13 Panzerkampfwagen erbeutet oder vernichtet. Der Hafen von Oran

wurde in der Nacht erneut bombardiert und dabei ein Handelschiff von 8000 Tonn. in Brand geworfen. Ein deutsches Unterseeboot versenkte bei Oran einen englischen Zerstörer mit zwei Torpedotreffern.  
Feindliche Bomber und Jagdverbände griffen am Tage im Schutze der Wolkenbedeckung einige Orte in Westfrankreich an. Die Besetzung hatte Verluste. Der Feind verlor sieben Flugzeuge, darunter zwei viermotorige Bomber.

wurde in der Nacht erneut bombardiert und dabei ein Handelschiff von 8000 Tonn. in Brand geworfen. Ein deutsches Unterseeboot versenkte bei Oran einen englischen Zerstörer mit zwei Torpedotreffern.  
Feindliche Bomber und Jagdverbände griffen am Tage im Schutze der Wolkenbedeckung einige Orte in Westfrankreich an. Die Besetzung hatte Verluste. Der Feind verlor sieben Flugzeuge, darunter zwei viermotorige Bomber.

Italienische Wehrmachtsberichte  
Panzerverlust abgewiesen  
Luftangriff auf Neapel

Der Führer verlieh am 12. Dez. Wie der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag meldet, wurde ein feindlicher Panzerverlust abgewiesen. In der Cyrenaika wurde ein feindlicher Panzerverlust abgewiesen. In der Cyrenaika wurde ein feindlicher Panzerverlust abgewiesen. In der Cyrenaika wurde ein feindlicher Panzerverlust abgewiesen.

Italienische Flugzeuge unternehmen nächtliche Bombenangriffe auf die Häfen von Fano und Philippopolis und richteten beträchtliche Schäden in den Hafenanlagen an. Vor Oran liegende Schiffe wurden von deutschen Jagdflugzeugen angegriffen. Feindliche Flugzeuge wurden über dem Ionischen Meer von unserer Luftwaffe zur Umkehr gezwungen.  
Am Spätnachmittag des gestrigen Tages griffen feindliche Flugzeuge den Hafen und das Stadtzentrum von Neapel an. Die Schäden sind beträchtlich. 57 Personen wurden getötet, 138 verletzt. Jäger schossen drei viermotorige amerikanische Bomber ab. Einer davon stürzte südlich von Capri ins Meer. John Mann der Besatzung eines anderen der drei abgeschossenen Flugzeuge wurde gefangen genommen. Zwei weitere der angreifenden Flugzeuge wurden von der Flak zum Absturz gebracht. Ein italienisches Jagdflugzeug ging verloren. Der Pilot wurde schwer verwundet.

In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Triest, Tarin und Valle d'Aosta in Norditalien ab. In Tarin konnte ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht werden. Die Schäden sind gering.  
Im Mittelmeer griff eines unserer U-Boote einen feindlichen U-Boot an, der aus zwei Kreuzern und zwei Zerstörern bestand und traf einen Kreuzer.

Der Führer verlieh am 13. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:  
Der Feind übte gestern einen starken Druck auf die Cyrenaikafont aus durch Angriffe von Infanterie, die durch Panzer und Artillerie unterstützt wurden. Andere Streifkräfte machten Gegenangriffe. Wir machten einige Gefangene.  
Im Gebiet der südlichen libyschen Wüste ließ eine Sabotageabteilung mit einer Fahrzeuggruppe zusammen. Einige der Fahrzeuge wurden zerstört und andere erbeutet.  
In Tunesien versuchte der Feind, die in den vorhergehenden Tagen verlorenen Stellungen zurückzuerobern, wurde aber überall zurückgewiesen. Eine feindliche Kampfgruppe wurde vernichtet. Ingefallene wurden 13 Panzer, einige Kanonen und zahlreiche Fahrzeuge genommen oder zerstört.  
Deutsche Flugzeuge griffen mit Erfolg feindliche Zusammenziehungen an und setzten fünf Panzerkampfwagen und zehn Lastwagen in Brand.  
Vor Fano schoß unsere Torpedoflugzeuge, die sich auf bewaffneter Aufklärung befanden, einen britischen Zerstörer ab. Ein Flugzeug kehrte von dem Einsatz des Tauchs nicht zurück.

## Gescheiterte Massenangriffe südlich Rischew

323 bolschewistische Panzer in zwei Tagen südlich Rischew abgeschossen

Der Führer verlieh am 13. Dez. Die Bolschewisten setzten ihre vergeblichen Durchbruchversuche südlich Rischew aus am Samstag fort. Ihre Angriffe begannen am Samstag nach starker Feuerbereitung durch Artillerie und Soldatengeschütze. Die feindliche Infanterie räumte mit starker Panzerunterstützung in dicht ineinanderfolgenden Wellen gegen die deutschen Stellungen an. Am zusammengefallenen Abwehrfeuer unserer Waffen zerbrachen jedoch alle feindlichen Angriffe.  
Trotzdem versuchten die Bolschewisten durch Heranzuführung immer neuer Panzerverbände doch wenigstens einen Teilerfolg zu erzwingen, aber auch das gelang ihnen nicht. Die wenigen feindlichen Truppen, denen es gelangen war, sich an einzelnen Punkten festzusetzen, wurden in sofortigen Gegenangriffen zurückgeschlagen. Zahlreiche bolschewistische Infanterie-Bataillone wurden bei diesen erfolglosen Anstößen gegen die deutschen Linien aufgerieben. Nicht minder groß waren die feindlichen Verluste an Panzern, von denen alle in den letzten beiden Tagen 323 zerstört vor den deutschen Stellungen liegen blieben. Nur durch aufopferungsreichen Einsatz eines jeden einzelnen unserer Soldaten war es möglich, trotz dieses verzweifeltsten bolschewistischen Masseneinsatzes die Hauptkampflinie zu halten.

Herbeigeführte Kampfmoral spricht auch aus hervorstechenden Einzelleistungen, die aus dem Frontabschnitt südlich des Timenjes gemeldet werden. Dort war, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, in den Kämpfen der vorhergehenden Tage ein Stellungsteil an die Bolschewisten verloren gegangen. Ein deutscher Stoßtrupp, unter Führung eines Hauptmanns, hatte die Aufgabe, im Gegenstoß den hier eingeschobenen Feind wieder zurückzudrängen. Nach eingehender Vorbereitung, geschicktem Einsatz seiner schwachen Kräfte und unter Ausnutzung des günstigen Zeitpunktes griff der Stoßtrupp die sich in der Stellung zur Verteidigung einrichtenden

Bolschewisten an. Trotz zahlreicher Überlegenheit des Feindes gelang es der Kampfgruppe im ersten Ansturm, in die Stellungen einzudringen, die Bolschewisten in Panzerverbindungen neben völlig aufzureiben und 45 Gefangene einzubringen. Die Vernichtung dieser feindlichen Kräftegruppe, die bereits zum Angriff auf eine Ortschaft angeheuert war, war entscheidend für das Halten der Stellungen bei dem am folgenden Tag eingehenden starken bolschewistischen Angriff.

### Die Winterschlacht im Osten

Au allen Fronten schwere Verluste der Sowjets — Enttäuschende Durchbruchhoffnungen

Der Führer verlieh am 13. Dez. Abgesehen vom Kaukasus, in dem mit Schnee vermischt stromender Regen und verschlamme Straßen größere Kämpfe verhinderten, örtliche Durchbruchversuche der Sowjets aber, zum Teil mit wirksamen Gegenangriffen, abgewiesen wurden, fand die Woche vom 6. bis 12. Dezember unter dem Zeichen der von den Sowjets mit starken Massen weitergeführten entscheidungsfähigen Winteroffensive.  
Südlich des Terek suchten sie vergeblich, einen vortspringenden Teil der deutschen Front am 6. Dezember einzudringen. Die dabei wieder erlittene Schlappe hielt sie nicht davon ab, am 7. Dezember den Angriff vergeblich zu erneuern. Ein Panzerkorps entriß ihnen vom 1. bis 7. Dezember an 6700 Gefangene, 46 Panzerfahrzeuge und 94 Geschütze. Gegen das Wochenende vernichteten hier in konzentrischem Angriff die Deutschen weitere Kräftegruppen.  
In der Gegend von Stalingrad und in der Stadt, in der minus 12 Grad herrschte, gingen die heftigen Kämpfe weiter. Zwischen Wolga und Don bildeten die Deutschen in dem zahlreichen Inseln und Widerstandspunkten am 8. Dezember örtliche Eingriffe der Sowjets auf. Mit hohen Verlusten wurden



lago darauf die Eingeborenen vernichtet. Am 8. und 9. verloren die Sowjets hier 109 Panzer.

Auch im großen Donbogen erneuerten sie mit starken Panzerbataillonen am 7. ihre Angriffe. Wenn Kampfwagen auch teilweise durch die norddeutschen Linien durchsamen, so blieb der Infanterieangriff doch zusammen. Eingebundene Teile wurden im Gegenangriff geworfen, 56 Panzer vernichtet und ein beherrschender Höhenzug genommen.

Au der Donfront, an der der Fluß zugefroren ist, unternehmen italienische Truppen Aufklärungsversuche, während Ungarn solche der Sowjets abwies.

Im mittleren Frontabschnitt trat die seit 25. November tosende Abwehrschlacht in einen neuen Abschnitt ein, als am 7. Dezember deutsche Infanterie und Panzer zum Gegenangriff im Gebiet von Lotosow ansetzten. Die schweren Verluste, die bei ihren bisherigen vergeblichen Angriffen 12 Schützenbataillone, vier Schützenregimenten, drei Kavallerie-Divisionen und 14 Panzerbrigaden der Sowjets beigebracht worden waren, bildeten die erste Voraussetzung für den mit einem Einbruch in 15 Kilometer Breite beginnenden deutschen Erfolg, zumal er die feindlichen Versorgungsstellen durchschneidet, getreide reiche Abschnitte der Sowjets ins Wasser und wurde eine Kampfgruppe eingeschlossen.

Entlastungsversuche und Durchbruchversuche scheiterten. Als am 11. Dezember zur Entlastung die Volksgewitter mit frischen Truppen einen Norddurchbruch südwestlich Kallinin versuchten, brach auch dieser zusammen, wobei die Sowjets 170 Panzer verloren. Unter dem Einfluß dieser Kämpfe nahmen die Sowjetangriffe südlich des Iwlenizies, wo die Küste bis über 20 Grad betrug, an Heftigkeit etwas ab.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte das Landheer sowohl vorbildlich in den Kämpfen als auch mit ihren Transportverbänden, die vielfach auf das Gefechtsfeld Truppen und Verletzten heranführten. Sie schoß vom 6. bis 11. Dezember 137 feindliche Flugzeuge ab, bei eigenem Verlust von 40 Maschinen.

**Südwestlich Kallinin feindlicher Großangriff abgewehrt**  
 Von Württembergern hartnäckig verteidigt

DKS Berlin, 13. Dez. Im mittleren Abschnitt der Ostfront ertrugen unsere Infanterie- und Panzerverbände am 7. bis 11. Dezember bei Angriffen und Abwehrkämpfen bedeutende Erfolge. Südwestlich Kallinin brach nach einstädtigem schwerem Trommelfeuer der Angriff frisch herangeführter feindlicher Kräfte von neuem los. Die Volksgewitter versuchten, unter Ausnutzung des unrichtigen Wetters durch Ausschleich von Infanterie- und Panzertruppen die deutsche Front zu durchbrechen.

Der Schwerpunkt des Großangriffs lag bei Stellungen, die von württembergischen Infanterie-Regimenten hartnäckig verteidigt wurden. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, fingen die Grenadiere den mit großer Uebermacht geführten Stoß des Feindes auf **Stellung 110** an **Stellung 111** die Württemberger bereits **36 bolschewistische Panzerkampfwagen** vernichtet.

Im Nachhinein schlugen kanarische Regimenter ebenfalls alle feindlichen Angriffe zurück. Auch hier schossen zahlreiche Panzer ab. Die heftigen und erbitterten Kämpfe dauerten bis tief in die Nacht. Sie endeten mit dem Zusammenbruch des ganzen feindlichen Großangriffs. Die Trümmer von 170 zerstörten bolschewistischen Panzern blieben tauschend im Gelände liegen. Dieser große Erfolg erwuchs aus zahlreichen hervorragendsten Einzelkämpfern und aus dem vorbildlichen Zusammenwirken aller Waffen.

Schon am Vortage hatten Artillerie und Kampfflugzeuge die Bereitstellungen des Feindes bekämpft. Als dann der Angriff ins Rollen kam, fanden Infanteristen, Artilleristen und Fla-Kanonen die Schütten an Schütten im heißen Abwehrkampf. Im Abschnitt der von Generalleutnant Böckers geführten Infanterie-Division wurden allein 127 Panzer vernichtet, davon 71 durch eine zugewiesene Sturmgeschützabteilung. Auch Flak-Kampfbatterien griffen wieder wirksam in die Abwehrkämpfe ein.

Weitere Erfolge errangen unsere Panzerverbände gegen die an anderer Stelle des mittleren Frontabschnittes zwischen drei Flüssen eingekesselte bolschewistische Stoßgruppe. Die eingeschlossenen feindlichen Kräfte versuchten durch verzwiefelte Gegenstände den würgenden Druck der deutschen Truppen zu lockern. Die Panzerdivision, die am Vortage mit ihren schweren Stoß durch das Schluchtentree und stark bewehrte Kampfbatterien den Ring geschlossen hatten und dabei viele schwer verletzte Stützpunkte kümten, wendeten erneut alle Ausschleich- und Entleerungsversuche des Feindes ab. Inzwischen wurde der Ring durch andere Panzerformationen weiter verengt.

Die Volksgewitter hatten auch hier sehr schwere Verluste. Nach zahlreichen Gefangen, unter denen sich der gesamte Staff einer motorisierten Sowjet-Brigade befindet, verlor der Feind zahlreiche Gefährte und 36 Panzer. Von diesen erbeuteten drei Flak-Kampfbatterien der Luftwaffe in vier Stunden allein 27. Die Flak-Division, in der diese erfolgreiche Abteilung gehört, hat damit fast Beginn der Abwehrkämpfe am mittleren Frontabschnitt über dreihundert bolschewistische Panzer und 30 Flugzeuge abgeschossen.

**Die Zustände in der Sowjetunion**  
 Ein aufschlussreicher amerikanischer Bericht

DNS Siga, 13. Dez. Die USA-„New York Times“ gibt zu, daß die sowjetische Zivilbevölkerung allseitige Opfer bringen muß, um die Sowjetarmee einigermaßen lebensfähig zu erhalten. Am 1. November sei die Lebensmittellage, wobei 80 Prozent der Rationierungsmittel seien höchstens rationalisiert. Der Rest werde zu Abfallprodukten verkauft. In Moskau wüchsen für Eier ein Gegenwert von drei USA-Dollar je Stück bezahlt, für einen Kilo Milch 5,5 USA-Dollar und für ein Pfund Kartoffeln ein USA-Dollar. Die zugeteilten Lebensmittelmengen würden nur auf den Lebensmittelkarten. In Wahrheit gelangten sie nicht zur Verteilung, da keine Kartons vorhanden seien. Obgleich die Tatsache von der **Wirtschaft** verschwiegen werde, sehe man lange Schlangen **den Gerate nach Lebensmittel ansehend**. Sie würden dieses Frühjahr wohl nicht mehr erleben.

Zurückbar seien auch die Wohnungsbedingungen. Keine Person dürfe mehr als neun Quadratmeter Fläche bewohnen. Da die Durchschnittsfläche 60 Quadratmeter groß seien, müßten Familien häufig zusammenzuziehen. Besonders schwierig seien die Verhältnisse in Moskau. Die Bevölkerungszahl sei innerhalb der letzten 20 Jahre von einer auf vier Millionen angestiegen. Die Wohnungsfrage sei ein weiteres schwerwichtiges Problem. Kohle und Petroleum seien für die Armee beschlagnahmt. Daher seien im letzten Sommer bereits alle Frauen und Kinder ausgeboten worden, um Holz zu füllen. Diese wurde auf Handkarren in die Städte geschafft und dort an den Straßenrändern aufgeschichtet.

Bedrohlich seien auch die sanitären Verhältnisse in der Sowjetunion. Heilmittel seien nicht mehr vorhanden. Besonders habe der Gesundheitszustand der Kinder und Greise unter dem Mangel an Gemüse und Milch gelitten. „Time“ spricht abschließend den mageren Trost aus, daß die Sowjets an Entbehrungen gewöhnt seien.



**Der Führer bei der Vorführung neuer Waffen**

im Gespräch mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition Speer; rechts vom Führer Hauptdienstleiter Saur zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition, links vom Führer Ritterkreuzträger Oberstleutnant Holzbauer. (Preße-Hoffmann, Zander-N.R.)



**An die Völker des Dreimächtepakt**

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop (links), der italienische Außenminister Graf Ciano (rechts) und der japanische Außenminister Tani (Mitte) trüben über den Kundst des Völkern der verbündeten Nationen und gedachten des Tages, an dem vor einem Jahr Deutschland, Italien und Japan getreu dem Geiste des Dreierpaktes zum Kampf gegen die Kreiseverbrecher Roosevelt antraten. (Scherl, Zander-N.R.)

**Die Ostfront meldet:**  
 Stoßtruppkämpfe an der Terefront

Berlin, 13. Dez. Im Frontabschnitt Noworossikoff - Tscherkassk verhandelten am 11. Dezember Regenshitzer, Hochwasser und Schlamm größere Kampfhandlungen. Nur die Stoßtruppkämpfe wiesen nicht ab. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, konnten hierbei rumänische Truppen dem Feind in über röhrendem Jagdfeind beherrschende Höhenstellungen entreißen. An der Terefront führten unsere Panzerverbände mehrere Vorstöße und brachten 400 Gefangene ein. Die forsten Verluste, die der Feind in den bisherigen Kämpfen an Tere erlitt, haben den Kampfmoral einzelner bolschewistischer Verbände erschüttert. Als feindliche Angriffe gegen die Stellungen eines oltschewistischen Panzerbataillons nach vierundzwanzigstündigem Ringen zusammenbrachen, fanden sich am nächsten Morgen einige Ueberläufer ein. Sie berichteten, daß bei den gegenüberliegenden feindlichen Truppen noch Goldboten zum Ueberlaufen bereit seien und daß sie nur die Angst vor den Kommissaren davon hindere. Daraufhin ging ein Dolmetscher unter dem Schutz von zwei Panzern bis auf Aufnahme an die feindlichen Stellungen heran. Mit weitönder Stimme forderte er zum Ueberlaufen auf. Da wurde es in dem Matsfeld vor ihm lebendig. Von allen Seiten kamen die kampfmüden Bolschewisten in kleinen Gruppen, erst langsam, dann im Lauffschritt auf unsere Linien zu. Geduldet von den Schützen der Panzerkanoniere gegen feindliche Gruppen und Kommissare, die mit ihrem Feuer das Ueberlaufen verhindern wollten, fanden sich schließlich bei den Dolmetschern 177 Bolschewisten mit zahlreichen Granatwerfern, Maschinengewehren und Panzerbüchsen ein.

**Helidental eines Pionierfeldwebels**

DKS Berlin, 13. Dez. Bei Woroneß wurden dieser Tage durch Stoßtrupps starke bolschewistische Stellungen in einem Steinbruch genommen und die feindliche Besetzung vernichtet. Der Stoßtrupp geriet beim weiteren Vorgehen auf Minen und hatte Ausfälle. Gleichzeitig setzte von allen Seiten der schmerzhafte Maschinengewehrfeuer ein. Von der Hauptkampflinie aus beobachtete ein Pionierfeldwebel den Kampfverlauf und beschloß, die Verbundenen aus dem Minenfeld in Sicherheit zu bringen. Trotz des rasenden Maschinengewehrfeuers baute er in aller Eile 40 Minen aus und bahnte sich so einen Weg nach vorn. Dann schleppte er die Verbundenen einzeln aus dem Feuer heraus und ließ sie durch Freiwillige seines Zuges zum Verbundplatz schaffen.

**No zur tödlichen Verwundung die Führung behalten**

DKS Berlin, 13. Dez. Südöstlich des Alpenzoes fürzte bei Gegenständen norddeutscher Grenadiere der Oberfeldwebel einer der angefallenen Blige seinen Kammern weit voraus. Obwohl bereits verwundet, versuchte er unter Panzergrenadieren in den feindlichen Graben einzudringen. Dabei wurde er zum zweiten Male, gleich darauf zum dritten Male verwundet. Der Feldwebel überwand mit eisernem Willen Schwäche und Schmerzen und behielt die Führung seines Zuges, bis er gegen Mittag seine letzte, diesmal tödliche Verwundung erlitt. Sein Beispiel und sein Tod ließ die Grenadiere zur entscheidenden Kraftanstrengung vorwärts. Sie drangen nun in den stark ausgebauten, von überlegenen feindlichen Kräften verteidigten Graben ein und warfen die Bolschewisten hinaus. Dann hielten sie die Stellung gegen alle späteren Gegenangriffe des Feindes, obwohl fast alle Männer des Zuges in diesem Kampf Verwundungen davontrugen.

**Reichsminister Dr. Goebbels sprach in Hannover**

DKS Hannover, 13. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Sonntag im Rappelsaal der Stadthalle zu Hannover im Rahmen eines Tages der Volkst und Weltanschauung zu den Führertruppen des Gaues Südhannover-Dransfeld. Ueber 5000 führende Parteigenossen des Gaues nahmen an dieser Kundgebung teil, die zu einem eindringlichen Befehls ansetzte. Stegswillens wurde. Nach einer herzlich begrüßung durch Gauleiter Rouvierbacher gab Dr. Goebbels einen umfassenden Ueberblick über die militärische und politische Lage. Wohl könne es sein, daß uns noch manche Prüfung auferlegt werde; das deutsche Volk sei jetzt entschlossen, in unerschütterlichem Vertrauen zum Führer jede notwendige Belastung auf sich zu nehmen, bis der Sieg errungen sei.

**Die amerikanischen Nacht- und Leichlieferungen**

Washington, 13. Dez. In dem sechsten Bericht über die Nacht- und Leichlieferungen, den Roosevelt dem Kongress vorlegte, wird besonderer Nachdruck auf die Hilfe gelegt, die im letzten Vierteljahr an die Sowjets ging, wobei von 3000 Flugzeugen, 4000 Panzern und 30 000 Tonnen Lebens- und Arzneimitteln die Rede ist, jedoch nicht mitgeteilt wird, wie viele dieser Güter auch tatsächlich angekommen sind. Mit dieser Nachricht verfolgt die Regierung wohl den Zweck, die Aufmerksamkeit von Nordafrika auf die Ostfront abzulenken. In der Presse wird nach der vorangegangenen Begeisterung über die Eröffnung einer zweiten Front nun wieder die Meinung ausgesprochen, daß es im Kampf gegen den europäischen Teil der Achse trotz der Aktion in Nordafrika nur eine Front gebe und die feindlichen Kräfte im Osten. Roosevelt selbst hat in seinem Bericht ein bemerkenswertes Eingeständnis gemacht, als er erklärte, die Kräfte der Achse hätten die Initiative verloren, jedoch hinzugefügt, „wenigstens vorübergehend“. Roosevelt kündigte an, bis Ende Dezember würden eine Million amerikanischer Truppen in Uebersee stationiert sein.

Die Geleitzüge mußten der Nazi-Luftwaffe, den Ueberwasser- und Unterwasserstreitkräften einen schweren Zell entrichten und nicht alle dieser Geleitzüge sind angekommen.“ Roosevelt gab zu, daß die Menge des Kriegsmaterials, das man bis jetzt nach Tschungking-China transportieren konnte, gering war. Seit dem Verlust Burmas sei der Transport auf dem Luftwege von Indien über das Himalaya-Gebirge (1) durchgeföhrt worden. Die Versorgung der Truppen in Baggien müsse über 12 000 Meilen rund um das Kap der Guten Hoffnung herangeföhrt werden, und selbst wenn man von USA, aus einem Bomber oder ein Transportflugzeug mit dringend benötigtem Material schickte, müsse dieses einen Weg von 9000 Meilen über den Atlantik und über Ostafrika und Wästen Afrikas zurücklegen. Demgegenüber seien die Verleugungsstellen der Achse nur wenige hundert Meilen lang.

So kommt Roosevelt zu dem Befehl, daß sich der Ueberfall auf Französisch-Nordafrika nur als kombinierte Operation der englischen und nordamerikanischen Flotte habe durchföhren lassen. Weder die USA, noch England hätten die Aufgabe, das Expeditionskorps nach Afrika zu bringen, allein vollbringen können.

Und dann hat die, wenn auch lang vorbereitete, so doch in ihren Folgen unüberlegte Operation in einer weiteren Erleichterung des englisch-nordamerikanischen Schiffbestandes geführt.

**Die Telegramme an den Führer**  
 und den Reichsaußenminister

**Zum 1. Jahrestag des Kampfes der Dreierpaktmächte**  
 DKD Aus dem Führerhauptquartier. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland, Italien und Japan vor einem Jahr zum gemeinsamen Kampf gegen die Vereinigten Staaten und England antraten, sandten König und Kaiser Viktor Emanuel und der Tenno, sowie der Duce und der kaiserlich japanische Ministerpräsident Tojo an den Führer folgende Telegramme:

**König und Kaiser Viktor Emanuel an den Führer:**  
 „Anläßlich des Jahrestages des Eintritts Japans in den Krieg an der Seite Deutschlands und Italiens möchte ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für den gemeinsamen Sieg zumessen lassen.“

**Der Tenno an den Führer:**  
 „Aus Anlaß des Jahrestages des Abschlusses des Dreimächtepactes zum Kampf gegen Amerika und England bis zu unserem vollständigen Siege möchte ich Eurer Erzeulung meiner lebhaften Freude, unser Ziel Schritt um Schritt verwirklicht zu sehen, und meinen wärmsten Wünschen für den Erfolg Ihrer Waffen Ausdruck versehen und zugleich meine feste Entschlossenheit betonen, im Verein mit Ihnen alle Anstrengungen bis zur Erreichung einer neuen Ordnung in der Welt zu machen.“

**Der Duce an den Führer:**  
 „Vor einem Jahr mit dem Eintritt Japans in den Krieg des Dreierpactes verband das zukunftsreiche japanische Volk sein eigenes Kraftausgebot und wertvollste sein eigenes Schiffal mit dem unserer beiden im Kampf für eine neue gerechte Weltordnung vereinten Völker. Ich habe die Wiederkehr dieses geschichtlichen Ereignisses nicht vorübergehen lassen wollen, ohne Ihnen und Ihrem Volke meine herzlichsten Glückwünsche zu senden und Ihnen den Ausdruck meiner unerschütterlichen Gewißheit in den Enderfolg unserer Waffen zu erneuern.“

**Tojo an den Führer:**  
 „Anläßlich des ersten Jahrestages des Bündnisabschlusses zwischen Japan, Deutschland und Italien erlaube ich mir, rückblickend auf die gewaltigen Erfolge unserer Waffen und die für die Neuordnung der Welt bereits geleisteten Arbeiten, Eurer Erzeulung meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Heute, wo sich in allen rückdenkenden Völkern die Erkenntnis darstellt, daß eine bessere Ordnung der Welt nur durch den vollständigen Sieg von drei Völkern erreicht werden kann, möchte ich erneut der ganzen Welt gegenüber zum Ausdruck bringen, daß unsere drei Völker den unabänderlichen Willen und die Macht besitzen, diesen Sieg gemeinsam zu erlangen. Ich bitte meine aufrichtigsten Wünsche für Euer Erzeulung persönlichen Wohlgehehen und das unter Ihrer genialen Führung heldenmütig kämpfende deutsche Volk entgegenzunehmen.“

Auch Reichsaußenminister von Ribbentrop erhielt aus dem gleichen Anlaß von dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem japanischen Außenminister Tani Telegramme.

**Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Franz Berger**  
 seiner Verwundung erlegen

DKS Berlin, 11. Dez. Der in Wien geborene Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Franz Berger, in einem Panzergrenadier-Regiment, ist am 29. November seiner schweren im Kampf um Stalingrad erlittenen Verwundung erlegen. Schon als Feldwebel wurde er im Juli 1940 für eine hervorragend tapfere Bafantat in Weßfeldung vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

**Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Kirchner gefallen**

DKS Berlin, 13. Dez. Am 27. November fiel der in Eichenberg geborene Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Heinz Kirchner als Kompanieführer in einem im Osten eingetragenen Panzergrenadier-Regiment.

**Weber protestieren**. Wie aus Palästina bekannt wird, hat die von Wendell Willkie kürzlich geäußerte Forderung nach sofortiger Schaffung eines unabhängigen jüdischen Staates Palästina in arabischen Kreisen Palästinas und besonders in der arabischen Presse heftigen Widerpruch hervorgerufen. Die arabischen Jugend- und Arbeiterverbände haben sich in Telegrammen an den hohen Kommissar von Palästina gemandt und ihn aufgefordert, dafür zu sorgen, daß Willkie diese Äußerung über den künftigen Judenstaat zurücknimmt.

Terunnen

Die Besatzung... im letzten... Flugzeugen... in die Stadt einmarschierten...

Beiden verursachen Blutbad in Teheran

Sowjettruppen vom Iran abgezogen... Teheran, 13. Dez. Die bolschewistischen Truppen in Teheran...

WAS Salavati, 13. Dez. Im Zusammenhang mit der von den Sowjetern durch ihre Besatzungspolitik...

Zu den Anrufen in Iran erklärt die Agentur „Rondar“ nach aus Istanbul, daß englische Truppen in zwei Kolonnen in Teheran einmarschiert sind...

„Lavoro Falchi“ meldet ergänzend, daß verschiedene Gruppen von Iranern versuchen, einige Stadien gegen die eingeschickten englischen Truppen zu verteidigen...

USA-Dampfer mit 4000 Mann verfenkt

SW Stockholm, 12. Dez. Kenter meldet aus Washington: „Das Marineministerium gibt bekannt, daß der frühere Passagierdampfer „President Coolidge“ im Südpazifik verfenkt wurde...

Der Passagierdampfer „President Coolidge“ war 21 930 BRT groß. Das Schiff wurde 1931 in Dienst gestellt...

Bestätigung der deutschen U-Boote

SW Stockholm, 13. Dez. Einer Kentermeldung aus Montreal zufolge erklärte der kanadische Außenminister Howie am Samstag: „Die seit Beginn des Krieges eingetretene Verluste der U-Boote...“

Howie bestätigt damit erneut die bekannte Tatsache, daß die deutschen U-Boote mehr Schiffe auf den Grund des Meeres führten, als England und die USA mit ihren Seestreitkräften nachbauen können.

Deutsch-italienischer Erfolg bei Sebourba

SW Berlin, 13. Dez. In der Woche vom 6. bis 12. Dezember...

beuten die deutsch-italienischen Kräfte in Tunesien den zu Ende der Woche bei Sebourba erlangten Erfolg weiter aus. Bei diesem war die vorgehobene britisch-nordamerikanische Kampfgruppe...

In Libyen taufte die 8. britische Armee noch immer vorwiegend die deutsch-italienischen Stellungen ab, ehe sie einen Angriff wagt. Im Hinterland sind ihre Flugzeuge und der auf dem See...

Aber Afrika verlor die britische Luftwaffe 44, die deutsche 16 Flugzeuge vom 6. bis 11. Dezember, die nordamerikanische Seejagd einen Zerstörer vor Oran durch ein deutsches U-Boot.

Volldeutsche aus der Slowakei in der Waffen-SS. Der Reichsführer SS hat auf Bitten der Führung der deutschen Volksgemeinschaft in der Slowakei den freiwilligen Eintritt der Volksgemeinschaft...

Weltführer im Innern (Sachsen). In Gegenwart führender Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht...

Institut für Kunstschulbildung gegründet. Am Samstag wurde im Rahmen der Hochschultage der Technischen Hochschule München das Institut für Kunstschulbildung an der Technischen Hochschule München feierlich eröffnet.

Einberufung der Italiener in Tunesien. Durch italienisches Staatsbefehl sind die in Tunesien lebenden italienischen Männer in diesen Tagen zu den Waffen gerufen worden.

NSDAP müssen obligatorischen Arbeitsdienst einführen. Nach einer nordamerikanischen Agentenmeldung erklärte der Leiter des Arbeitsdienstes in den USA, Mac Watt, die Werbung freiwilliger Arbeiter habe kein befriedigendes Ergebnis erzielt.

Fuss Nagold und Umgebung

Das Galesland darf jedes Opfer fordern. Körner, 14. Dezember: 1882 Wilhelm Kessler, Staatssekretär, Präsident der Reichshilfe für Bodenreform, in Heidelberg geb.

Liebe Hausfrauen!

Wenn wir Euch heute von einer Maßnahme verständigen die die Versorgung der Rheinlandländer, bzw. deren Wälder betrifft, so bitten wir schon im voraus, sich dieser kriegsbedingten Notwendigkeit nicht zu verstellen. Wie allseits bekannt ist, wurde die Kinderwäsche bislang von unseren Frauen...

Wegen verspäteten Eintreffens unseres Nachdruckmaterials mußte unsere Zeitung leider verspätet zur Ausgabe gelangen.

Kriegskameradshilfe-Appell

Kohledorf, Zum Kriegskameradshilfe-Appell im „Wohlfahrt“ hatte sich eine recht stattliche Zahl Kameraden eingefunden. Wieder war es Ehrenpflicht, toter Helden der Gemeinde mit Ehren- und Dankesworten zu gedenken...

Sänger-Chrona

Wödingen, Für 30-jährige Tätigkeit im Dienste des deutschen Liedes wurden am letzten Sonntag fünf Mitglieder des hiesigen Gesangsvereins geehrt: Andreas Morlot, Ernst Bauer, Jakob Luig, Johannes Kapp und Christian Müller.

Vom Standesamt

Wödingen, Im November 1942 ist verstorben: Gottlieb Sattler, Schuhmacher, 51 Jahre alt.

Nach Oberjettingen

Nachdem die Hiltlerjugend schon seit einiger Zeit Abend für Abend im Rathauskaffee die Herleitung von Spielfachen beschäftigt war, veranstaltete sie nun dort eine Ausstellung. Was da gezeigt wurde, verleiht geradezu in Entsetzen und Wut, welche Leistungen unsere Jugend schon vollbringen kann.

Mit 21 Jahren schon gerissene Hochstaplerin

Klosterneubrunn, Es paßt nun Schamgefühl der angehenden Hochstaplerin, als die 21-jährige Helene L. von hier, die wegen schändlicher Betrügereien vor der Strafkammer stand, in ihrem letzten Wort mit der 21-jährigen Zertrümmerung unter Tränen erklärte, die von ihr verurteilte Strafe könne gar nicht hoch genug ausfallen, um sie wieder auf den rechten Weg zurückzuführen.

Armer, rebellischer Deute Kind, vermochte sich die Angeklagte schon als Minderjährige nicht in die Verhältnisse zu schicken, weshalb wiederholt Strafen wegen Betruges wegen sie ausgesprochen werden mußten.

Armer, rebellischer Deute Kind, vermochte sich die Angeklagte schon als Minderjährige nicht in die Verhältnisse zu schicken, weshalb wiederholt Strafen wegen Betruges wegen sie ausgesprochen werden mußten.

EHRENTAFEL

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Gefreiter Erwin Rothfuß von Nelshausen ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Betrügereien, indem sie mehreren Frauen vorlog sie sei in der Lage, ihnen Inakt ihrer Beziehungen Stoffe und Kleider ohne Punkte zu beschaffen und Vorauszahlungen entgegenzunehmen. Sie gab sich dabei als Tochter wohlhabender Eltern, Offiziersbraut und Besitzerin einer Kusteure im Wert von 10 000 Mark aus.

Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte wegen fünf Betrügen des Betruges und eines Betruges der Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu insgesamt einem Jahr sieben Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, die nebst einem Monat Gefängnis auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Württemberg

Neue Wege im deutschen Recht

Dr. Rothberger sprach zu Württemberg Rechtsanwältern. Württemberg Rechtsanwälter trafen sich am Freitag zu einer Arbeitstagung des NS-Rechtswahrerbundes in Stuttgart, deren Bedeutung durch die Anwesenheit des englischen Arbeiters des neuen Reichsministers der Justiz Dr. Thierack, des Staatssekretärs, Dienstleiters Dr. Rothberger zum Ausdruck kam.

Wegen verspäteten Eintreffens unseres Nachdruckmaterials mußte unsere Zeitung leider verspätet zur Ausgabe gelangen.

Kriegskameradshilfe-Appell

Kohledorf, Zum Kriegskameradshilfe-Appell im „Wohlfahrt“ hatte sich eine recht stattliche Zahl Kameraden eingefunden. Wieder war es Ehrenpflicht, toter Helden der Gemeinde mit Ehren- und Dankesworten zu gedenken...

Sänger-Chrona

Wödingen, Für 30-jährige Tätigkeit im Dienste des deutschen Liedes wurden am letzten Sonntag fünf Mitglieder des hiesigen Gesangsvereins geehrt: Andreas Morlot, Ernst Bauer, Jakob Luig, Johannes Kapp und Christian Müller.

Vom Standesamt

Wödingen, Im November 1942 ist verstorben: Gottlieb Sattler, Schuhmacher, 51 Jahre alt.

Nach Oberjettingen

Nachdem die Hiltlerjugend schon seit einiger Zeit Abend für Abend im Rathauskaffee die Herleitung von Spielfachen beschäftigt war, veranstaltete sie nun dort eine Ausstellung. Was da gezeigt wurde, verleiht geradezu in Entsetzen und Wut, welche Leistungen unsere Jugend schon vollbringen kann.

Mit 21 Jahren schon gerissene Hochstaplerin

Klosterneubrunn, Es paßt nun Schamgefühl der angehenden Hochstaplerin, als die 21-jährige Helene L. von hier, die wegen schändlicher Betrügereien vor der Strafkammer stand, in ihrem letzten Wort mit der 21-jährigen Zertrümmerung unter Tränen erklärte, die von ihr verurteilte Strafe könne gar nicht hoch genug ausfallen, um sie wieder auf den rechten Weg zurückzuführen.

Armer, rebellischer Deute Kind, vermochte sich die Angeklagte schon als Minderjährige nicht in die Verhältnisse zu schicken, weshalb wiederholt Strafen wegen Betruges wegen sie ausgesprochen werden mußten.

Armer, rebellischer Deute Kind, vermochte sich die Angeklagte schon als Minderjährige nicht in die Verhältnisse zu schicken, weshalb wiederholt Strafen wegen Betruges wegen sie ausgesprochen werden mußten.

EHRENTAFEL

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Gefreiter Erwin Rothfuß von Nelshausen ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Gefreiter Erwin Rothfuß von Nelshausen ausgezeichnet. Wir gratulieren!

dem ersten Weltkrieg das Osterhühnerfest des „Heten von Geraditen“, das landwirtschaftliche Erzeugnisse nach Stuttgart brachte und Güter von dort mit nach Hause nahm.

Göppingen. (Mahn- und Gedenkfeier) Im Interesse der Verbesserung der Fettversorgung wird nach einem Beschluß der technischen Beiräte der Stadt vorübergehend der Adolfs-Hitler-Platz dem Wohnbau nutzbar gemacht.

Stuttgart. (Die große Spielzeugausstellung der H. 3.) Vorweihnachtsstimmung lag am Sonntag über dem weiten Oval der festlich geschmückten Stuttgarter Stadthalle.

Stuttgart. (Ernennung) Reichsminister Kuß ernannte den Dozenten Dr. Ing. habil. Ernst Lenz zum außerordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart.

Heidelberg. (Tobak-Großeinrichtung) Am zweiten Tag der 7. Großeinrichtung kamen die sehr begehrten und qualitativ besonders wertvollen Zigarettenmarken aus dem Hanauerland, Böhlerwald und Ried zum Aufgebot.

haben Prozenttag an die württembergische Zigarren- und Stumpfenherstellung sowie an die Kohltabakindustrie.

Offenburg. (Verkehrsunfall mit Todesfolge.) Der Verkehrsunfall mit Todesfolge am 12. d. M. bei der Überführung der Adolfs-Hitler-Straße von einem Volkswagen erfaßt und zu Boden geschleudert.

Unteröffingen. (Im Zimmer verbrannt.) Eine 74-jährige Greisin wurde in ihrem Zimmer tot aufgefunden.

Köhligen. (R. Waldbühel. Durch einflügelnde Mauer getötet.) Beim Versuch, eine alte Mauer eines vor dem Krieg abgebrannten Hauses zu befestigen, führte die Mauer plötzlich ein und begrub den 49 Jahre alten Landwirt Ernst Rünzi unter sich.

Sport

Fußball

Städte-Vergleichskampf

Frankfurt: Frankfurt - Stuttgart 2:1

Handball

Württemberg: SV Feuerbach - SVV Reutlingen 1:4, Union Balingen - VfR Heilbronn 7:2, TSG 46 Ulm - VfB Friedrichshafen 3:0.

Frankfurt - Stuttgart 2:1 (170) Die Stuttgarter Stadthalle wurde am Sonntag in der Mainmetropole und trug gegen Frankfurter Beiräte einen Fußball-Städtevergleichskampf aus.

Deutschlands Turner überlegen Deutscherlands Turner gewannen in Budapest in Anwesenheit des deutschen Geländes von Jagoos den sechsten Länderkampf gegen Ungarn mit 192:109 Punkten.

Ueberrassungen in den Handballmeisterschaftskämpfen Wohl die größten Ueberrassungen in den bisher ausgetragenen Meisterschaftskämpfen der württembergischen Handballmeisterschaften brachte der zweite Dezemberabend.

In der Stadt Stuttgart endete die Begegnung zwischen dem württembergischen Meister VfL Stuttgart und TSV Cannstatt 6:5 unentschieden. Bei der Pause lagen die Cannstatter noch mit 3:1 in Führung.

Stuttgart führt nach wie vor mit 13 Punkten vor TSV Dornell und TSV Cannstatt mit je 10, TSG Stuttgart mit 7, VfL Stammheim mit 6, TSV Jülichhausen mit 5 und VfL Crailsheim mit 4 Punkten.

Der Tabellenzweite TSV Holzheim sorgte in der Stadt Göppingen für die größte Sensation. Der bisher ungeglaubte TSV Holzheim unterlag überraschend mit 9:6 (6:3) Toren.

Mit je 14 Punkten liegen TSV Holzheim und TSV Holzheim an der Spitze, gefolgt vom TSV Holzheim Göppingen mit 12 Punkten, TSV Holzheim mit 8, TSV Holzheim mit 3 und VfL Holzheim mit 1 Punkt.

Das vierjährige Hallen-Handballturnier in Ulm endete mit einer Kielerüberführung. Auch in Ulm gab man den Holzheimern die größten Siegesaussichten.

Münsters Ringer im Endkampf

Die Pflichtkämpfe um die Gaumeisterschaft im Mannschaftsringen wurden am Samstag mit der Begegnung des TSV Münster gegen den TSV Münster abgeschlossen.

Gust Schmid gefallen. Ulms Kreisportwart und Assistent für Leichtathletik, Turnen und Handball, Gust Schmid, starb nach kurzem Krankenlager im Osten im Alter von 31 Jahren an Diphtherie.

Italiens Ringer bestiegen nach dem Dreikampfsiegen in der Reichshauptstadt in der schwedischen Hauptstadt in den Ring und legten im Länderkampf gegen Schweden überraschend mit 10:6 Punkten

Geschiedene: Karl Schanz, Altensteig; Joh. Rich. Kutterer, Völklingen; K. Calw; Paul Götter, 29 Jahre, Rezingen; Leo Geiger, 34 Jahre, Kührenhardt; Johannes Haik, 60 Jahre, Mittelal-Untertier; Kainer Kienle, 4 Jahre, Calw; Wilh. Heiler, Sauerzeller, 1. R. 68 Jahre, Herrenberg.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Todesanzeige und Danksagung
Mutter liebe Frau und treue Mutter. Gest. am 12. d. M. um 12.15 Uhr nach längerem Krankenlager.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzliche Liebe und Teilnahme. Gest. am 12. d. M. um 12.15 Uhr.

Danksagung
Für alle Liebe und Teilnahme, die uns zum Heldentode meines ih. Mannes, unseres ih. unvergleichlichen Sohnes Otto Schmid bereitet wurden.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzliche Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines ih. Sohnes, Bruders und Onkels Paul Leins.

Sammler-Unterhalt
Die Auszahlung des Sammler-Unterhalts an die Angehörigen Einberufener für den Monat Dezember erfolgt Dienstag, den 15. Dezember, von nachm. 2-6 Uhr auf der Stadtkasse.

KNORR Suppen richtig kochen!
Denn davon hängt der gute Geschmack ab. Kochen Sie deshalb nach den 3 KNORR-Ratschlägen: 1. Das Wasser richtig abmessen.

Toni Engels
Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt
Toni Engels geb. Ober. 4. St.
Lotte Engels geb. Neun

Tonfilmtheater Nagold
Nur noch heute abend 7.30 Uhr der Großfilm Rembrandt

Kassierer(in)
nebenberuflich, von Kleinlebensversicherung AG. für den Platz Nagold gesucht.

Gloria
Schuhpflege-Präparate
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.

Das zeitgemäße Geschenk: ein Spargutschein der Kreissparkasse

Antliche Bekanntmachungen
Höchstpreise für Schlachtgeflügel
1. Bei der Abgabe von lebendem Schlachtgeflügel vom Geflügelhalter an die vom Eierwirtschaftsverband Württemberg...

Futtermittelscheine für Pferde
Abchnitt 4 der Futtermittelscheine für Pferde wird hiermit zum 1. Januar 1943 außerkräften.

Die Schuh polier mit Kavalier
Das Kavalier-Poliermittel entfernt alle Verschmutzungen von Schuhen und Lederwaren.